



Bericht 2015 Soziale Dienste

Bereich Kinder und Jugend



Ausblick und Einblick...

Inhalt

1.	Kurz zusammengefasst: Bei uns wird gebaut.....	3
1.1	Wesentliche Veränderungen	3
1.2	Entwicklung der Zusammenarbeit im Bereich Kind und Jugend	3
2.	Jugendarbeit	4
2.1	Jugendraum	4
2.2	Jugendbüro	5
2.3	Zusammenarbeit Schule	5
2.4	Vernetzung und Kooperation.....	6
2.5	Projekte/Veranstaltungen/Ausflüge	6
2.6	Ausblick.....	7
3.	Sozialarbeit Umfeld Schule	7
3.1	Aufbau Neuorientierung und Konsolidierung	7
3.2	Erste Wirkungseinschätzung.....	8

1. Kurz zusammengefasst: Bei uns wird gebaut

Die Jugendarbeit musste 2015 nochmals einen personellen Wechsel verzeichnen. Nach fast vier Jahren wechselte diesmal die weibliche Mitarbeiterin. Also wieder ein Umbau.

Hingegen kam die inhaltliche Verknüpfung zwischen Sozialarbeit Umfeld Schule und Jugendarbeit voran. Obwohl etwas weniger formalisierte Sitzungen stattfanden, vertieften sich die informelle Zusammenarbeit und der inhaltliche Austausch. Somit vollzog sich also auch ein Aufbau.

Der Umbau von der Schulsozialarbeit zur Sozialarbeit Umfeld Schule durchlief eine Phase der Konsolidierung. Die Rollen gewannen an Kontur, es zeigten sich aber auch noch Abstimmungs- und Abgrenzungsprobleme in der Zusammenarbeit mit der Schule, bei der derzeit intensiv neu- und ausgebaut wird.

Im Ausblick auf 2016 wird sicherlich ein Schwerpunkt in der Neukonzeption der Aufgaben der Jugendarbeit liegen. Abgerundet werden wird der Bereich Kinder und Jugend zudem dadurch, dass die Koordination familienergänzender Kinderbetreuung zum Aufgabenfeld des Bereichs werden wird, ein neuerlicher Ausbau.

1.1 Wesentliche Veränderungen

Das Berichtsjahr kann als das erste einer engeren Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Sozialarbeit Umfeld Schule betrachtet werden. Diese Zusammenarbeit entwickelte sich vor allem wegen parallel laufender Bedürfnisse. Dabei ging es in erster Linie um die Fokussierung auf die Klientel und deren Bedürfnisse. Die Diskussionen fanden einmal mehr darüber statt, welches die Bedürfnisse der Zielgruppen sind und zwar nicht die vordergründigen (Raum, Zeit oder auch Aufmerksamkeit), sondern die tiefer liegenden Motive (z.B. Entwicklungsziele, Erfahrungswerte, welche gesammelt werden sollen) Diese Diskussionen zwischen den beiden Teilteams führten schliesslich auch zu Fragen der Klärung der eigenen Rolle im Umgang mit den Zielgruppen.

Die Sozialarbeit Umfeld Schule (SAUS) setzte den Entwicklungsprozess in Richtung stärkerer Fokussierung auf die Familie und das soziale Umfeld fort.

Im Bereich Jugendarbeit (JA) gingen Vorbereitungsprozesse in Richtung stärkerer Fokussierung auf den Miteinbezug der Jugendlichen in Entscheidungsprozesse, sowie die Angebotsöffnung auch für jüngere Jugendliche vonstatten.

1.2 Entwicklung der Zusammenarbeit im Bereich Kind und Jugend

Die Sozialarbeit Umfeld Schule hat in der Berichtsperiode einen nächsten Systemwechsel in Angriff genommen. Hatte die letzte Umorientierung noch die Grundhaltung gegenüber der Klientel betroffen, wo anstelle einer Defizit- eine Ressourcenorientierung angestrebt wurde, so ging es in diesem Jahr um eine klarere Fokussierung der Rolle im institutionellen Rahmen.

Als Sozialarbeit Umfeld Schule ging es darum, das Umfeld der Schülerinnen und Schüler als Hauptbetätigungsfeld fest in der Schule zu verankern und uns von den bisherigen Aktivitäten, welche unter der neuen Ausrichtung nicht mehr als Kerngeschäft zu betrachten sind, abzugrenzen. Dabei wurde der Fokus vor allem auf die Früherkennung im Kindergarten und Primarschulbereich gelegt.

Mit der Beteiligung der Jugendlichen an Planungs- und Umsetzungsprozessen auch in der konzeptionellen Arbeit, als zentrale Aufgabe der Jugendarbeit, wird hier ein

ähnlicher Prozess geplant. Vorarbeiten wurden im Berichtsjahr vorgenommen (Studie Bereichsentwicklung Junge Menschen). Die vertiefte Auseinandersetzung und die eigentliche Konzeption des neuen Angebotes werden im 2016 in Angriff genommen. Um diesen Prozess wiederum fachlich abzusichern, wird eine externe Fachperson einbezogen.

Es lässt sich bereits jetzt erkennen: In den Veränderungsprozessen, welche sich in der Jugendarbeit und in der Sozialarbeit Umfeld Schule vollziehen liegen Potentiale für die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Bereichsteilen: Zum einen im parallelen Fokussieren eines je eigenständigen Arbeitsfeldes – hier Beteiligung (Jugendarbeit), dort erzieherisches Umfeld (Sozialarbeit Umfeld Schule). Zum anderen suchen beide Bereichsteile mittlerweile Lösungsansätze, welche der Ver selbständigung der Klientel dienen und letztlich deren Empowerment zum Ziel haben. Die erzielten Erfolge motivieren noch einmal mehr, auf diesem Weg weiter zu gehen.

2. Jugendarbeit

Am 01. Oktober 2015 startete das neue Team der JA Neuenhof mit Nathalie Jaworski als neue Jugendarbeiterin.

Durch den erneuten personellen Wechsel, mussten die Jugendlichen erst wieder neues Vertrauen gewinnen. Dies zeigte sich zu dieser Zeit an einer geringen Besucherzahl im Jugendraum. Nach erfolgter Kennenlernphase, welche z.B. durch Klassenvorstellungen an der Schule gefördert wurde, stieg die Zahl der Jugendlichen wieder kontinuierlich und nahm altbekannte Masse an.

2.1 Jugendraum

Der Jugendraum wird nach wie vor von den Jugendlichen rege genutzt und auch dessen Vermietung, welcher für die Einwohner von Neuenhof gratis ist, für Partys oder anderen Veranstaltungen, findet grossen Anklang.

Die Besucherzahlen sind wie gewohnt am Freitagabend am höchsten, wobei der Jungenanteil höher als der Anteil der Mädchen ausfällt. An einigen Tagen konnte aber auch das Gegenteil verzeichnet werden und der Jugendraum blieb den ganzen Abend in Mädchenhand. Der Mittwoch ist und bleibt wechselhaft. An einigen Tagen wurde er gut und an anderen weniger gut besucht. Das Wetter spielt dabei eine grosse Rolle.

Die Beschaffung einer Playstation 4 und eines neuen Billardtisches, brachte neue Beschäftigungsmöglichkeiten in den Jugendraum und stiess auf grossen Anklang. Einzig der begrenzte Raum bereitet immer noch Schwierigkeiten, da ein Billardtisch viel Platz einnimmt.

Der Wunsch nach einer teilautonomen Nutzung des Jugendraums wurde von einigen Jugendlichen geäussert und könnte voraussichtlich im 2016 mit einer guten Planung umgesetzt werden.

2.2 Jugendbüro

Jeweils Dienstags und Donnerstags gibt es ein Zeitfenster, an dem die Jugendlichen ins Jugendbüro vorbei kommen können, um sich bei Fragen oder anderen Anliegen an die Jugendarbeit zu wenden.

Die häufigsten Kontaktforderungen drehen sich um die Bewerbungshilfe, der Suche nach Sackgeldjobs und der Bitte um Unterstützung für die Organisation von Partys.

Das im Sommer, von der Fachstelle Baden gestartete Projekt Jobs4teens, liess viele Jugendliche den Kontakt mit der JA aufnehmen. Dabei fungiert die JA Neuenhof als eine Art Temporär Büro, bei dem die Jugendlichen an Jobs von Privaten oder Firmen weiter vermittelt werden.

2.3 Zusammenarbeit Schule

Die Vernetzung mit der Schule von Neuenhof gehört zu einen von den wichtigen Schnittpunkten. Diese wird jedes Jahr durch verschiedene gemeinsame Projekte und Unternehmungen gestärkt und fördert den Kontakt zu den Jugendlichen.

Auch dieses Jahr fanden wieder die **Sperrguttage** statt, welche mit den Klassenlehrern Reto Geissmann und Jürg Peter durchgeführt wurden. Die nächsten Sperrguttage werden voraussichtlich im 2017 wieder stattfinden und in 2 Jahres Intervallen durchgeführt.

Dieses Jahr fanden die **Klassenvorstellungen** jeweils im Frühling und im Herbst statt, damit die Kinder und Jugendlichen, nach den jeweiligen Neubesetzungen der Jugendarbeitsstellen, die neuen Jugendarbeiter kennenlernen konnten.

Die Jugendarbeit war auch wieder mehrmals wöchentlich am **Mittagstisch** vertreten. Diese Schnittstelle ist eine gute Möglichkeit weitere Kontakte mit den Jugendlichen zu knüpfen und diese zu vertiefen.

Bei den monatlichen Zusammenkünften des **Schulparlaments** erhielt die Jugendarbeit stets wieder einen neuen Einblick über die momentanen Themen und Wünsche der Schüler und konnte diese, wo möglich, bei der Umsetzung einzelner Projekte unterstützen.

2.4 Vernetzung und Kooperation

Die Fachstelle Jugendarbeit Region Baden gehört zu den wichtigsten Vernetzungspartnern der JA Neuenhof. Es finden monatliche Sitzungen statt, bei denen viele der umliegenden Jugendarbeitsstellen teilnehmen. Dabei wird sich fachlich ausgetauscht, verschiedene Erfahrungen besprochen und gemeinsame Projekte geplant.

Die Projekte der Sportnacht und Jobs4teens werden von der Fachstelle koordiniert und begleitet.

Die Vernetzung mit den umliegenden Vereinen ist sicherlich ausbaufähig. So wäre ein gemeinsames Projekt zum Beispiel mit dem Verein des Jungwacht/Blaurings denkbar und würde neue Möglichkeiten mit sich bringen.

2.5 Projekte/Veranstaltungen/Ausflüge

Folgende Projekte, Veranstaltungen und Ausflüge wurden im 2015 durchgeführt:

Wintermarkt:

Anfang Jahr organisierte die JA zusammen mit ein paar Jugendlichen einen Wintermarkt, an dem an einem Stand vor der Migros selbstgebackener Kuchen verkauft wurde. Der Erlös wurde gespendet.

Sportnachmittag:

An einem Mittwochnachmittag fand ein von der JA angeleiteter Sportnachmittag statt, an dem sich die Kinder und Jugendlichen nach Wunsch sportlich betätigen konnten.

Europapark:

Der heissgeliebte jährliche Europaparkausflug fand dieses Mal mit der Rekordzahl von 106 Jugendlichen statt.

Ferienprogramme:

Während der Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien findet jeweils ein Programm statt, an dem die Jugendlichen freiwillig teilnehmen dürfen. Dabei werden Ausflüge ins Alpamare, Go-Kart Fahrten, Kino und Zoo Besuche, Schlittschuh laufen, Fifa Turniere usw. durchgeführt. Dabei bringen sich die Jugendlichen mit ihren jeweiligen Freizeitgestaltungswünschen ein.

Sportnächte:

Die Sportnächte trafen auch dieses Jahr wieder auf regen Anklang und waren mit einen Durchschnitt von 80 Jugendlichen pro Sportnacht gut besucht. Von allen umliegenden Gemeinden, verzeichnet die Sportnacht der JA Neuenhof statistisch am Meisten Teilnehmer.

2.6 Ausblick

Neben den oben genannten voraussichtlichen Veränderungspotentialen, werden folgende Themen von der Jugendarbeit Neuenhof aufgegriffen:

Neues Konzept:

Ein neues Konzept wird zukünftig entworfen, bei dem die Partizipation der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund stehen. Diesbezüglich wird Nathalie Jaworski im 2016 an einer Weiterbildung in Form eines Kurses teilnehmen. Wichtig dabei ist zu erwähnen, dass sich die Jugendlichen bereits bei der Konzept Herstellung aktiv beteiligen können und sollen, um deren Interessen und Wünsche wahrnehmen und einbauen zu können.

Mobile Jugendarbeit:

Um neue Kontakte auch zu den jüngeren und denen zu knüpfen, die einrichtungsgebundenen Angebote entweder aus freier Entscheidung oder Interessenlosigkeit meiden, möchte die JA die sogenannten Hotspots in Neuenhof in regelmässigen Intervallen besuchen. Dabei können Kontakte zu Cliques vertieft und Konfliktsituationen, welche untereinander oder mit Erwachsenen und dem Gemeinwesen entstehen, aktiv angegangen werden.

3. Sozialarbeit Umfeld Schule

3.1 Aufbau Neuorientierung und Konsolidierung

Zunächst stand die Klärung der Zusammenarbeit und der Abstimmung mit Klassenlehrpersonen an. Die bisherige Zusammenarbeit war geprägt von der Vorstellung, dass die SAUS im Krisenfall die elterliche Erziehung – notfalls über den Einbezug vormundschaftlicher Massnahmen – zu Veränderungen führt. Es hat sich aber in der Praxis gezeigt, dass der Einbezug der SAUS nur im Krisenfall nicht nachhaltig ist. Vormundschaftliche Entscheide zur Korrektur der elterlichen Erziehung fallen erst, wenn Gefahr an Leib und Leben die Entwicklungsperspektive des Kindes bedroht. Das ist glücklicherweise in den seltensten Fällen gegeben. Wenn Lehrpersonen nun eine Gefahr der schulischen Entwicklung feststellen, deren Ursprung im erzieherischen Umfeld zu vermuten ist, dann versucht die SAUS durch Überzeugungsarbeit die Eltern dazu zu bewegen, auf der Basis von Erkennen der eigenen Korrekturmöglichkeiten Veränderungen zu initiieren und umzusetzen. Dies setzt Vertrauen voraus, welches erst geschaffen werden muss. Deshalb liegt es im Interesse der SAUS, frühzeitig durch die LP in die Elternarbeit mit einbezogen zu werden.

Die Veränderungen in der Herangehensweise von SAUS an die Eltern haben natürlich auch Auswirkungen auf die Zusammenarbeit zwischen SAUS und Schule. Sicherlich wird die Zusammenarbeit zwischen SAUS und Lehrpersonen bei Eltern, welche Korrekturbedarf ausweisen, verstärkt. Dies hat auch Auswirkungen auf die Zusammenarbeit zwischen SAUS und Schulleitung, welche zurzeit neu austariert wird. Letztlich lässt sich jetzt schon konstatieren, dass die Vertiefung der Kontakte von der SAUS zu den Schülerinnen und Schülern, sowie zu deren Eltern und Lehrern dank der ressourcenorientierten Herangehensweise die Grundstimmung der Zusammenarbeit nochmals verbessert hat.

3.2 Erste Wirkungseinschätzung

Im Bereich der Früherkennung und Frühintervention hat die SAUS zu Beginn des Schuljahres 15/16 angefangen, alle Kindergärten und 1. Klassen für 1 – 2 Lektionen zu besuchen. Bei der Auswertung dieser Besuche zusammen mit den Lehrpersonen konnte jeweils besprochen werden, wo eine Zusammenarbeit in der Begleitung der Familien sinnvoll ist und was die gegenseitigen Erwartungen sind. Langfristiges Ziel dieser Klassenbesuche wird es sein, eine Verbesserung der Zusammenarbeit von Schülern-Eltern-Schule zu bewirken. Die Vorstellung partnerschaftlichen Zusammenwirkens soll so die problemorientierte Sichtweise gänzlich ersetzen.

In der täglichen Klientenarbeit vollzieht sich spürbar ein Wandel in Richtung mehr Pragmatismus. Durch die konsequente Ressourcenorientierung werden die Gesprächsthemen in den Augen der Kunden zusehends zu Themen, welche der Lebensbewältigung dienen. Dies erleichtert letztlich auch, interdisziplinär abgestimmte Lösungsansätze ohne grosse Berührungängste zu entwickeln.

Ermutigt, da weiter voranzugehen, werden wir durch den aktuellen fachlichen Diskurs in der Theorieentwicklung der sozialen Arbeit in der Schule. Dieser nimmt ebenfalls zunehmend präventive Ansätze in der Arbeit mit dem familiären Umfeld der Schüler ins Visier.

Durch die Fokussierung unserer Arbeit auf Prävention und frühzeitige Aktivierung vorhandener Ressourcen sank das Alter der Zielgruppe. Langfristig sollten so potentielle Störfelder früher erkannt und bearbeitet werden. Letztlich hoffen wir so, durch frühes Korrigieren, schweren Problematiken vorbeugen zu können. Eine fundierte Einschätzung der Nachhaltigkeit unserer Arbeit, lässt sich allerdings wohl erst nach 4 – 5 Jahren Praxis machen.